



Kanton Zürich
Finanzdirektion

■ USR III: Warum die Kantone dahinter stehen

Medienkonferenz, Zürich, 26. Januar 2017



Einleitung

- Sehr wichtige Abstimmung für die Schweiz und ihren Wirtschaftsstandort
- Keine Kantonsregierung lehnt das Paket ab, 25 von 26 befürworten es aktiv
- FDK und KdK stehen ebenfalls geschlossen dahinter
- Grund: Paket erlaubt massgeschneidertes Vorgehen für alle Kantone
- 8 Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren unterstreichen das heute stellvertretend für alle
 - Vertretungen der Nord-, Ost- und Zentralschweiz
 - Vertretungen von wichtigen Wirtschaftszentren
 - Vertretungen aller parteipolitischen Richtungen



Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

1. Barbara Janom Steiner (BDP), Graubünden

Hauptargument: Für einen starken Finanzausgleich Bund-Kantone (NFA)

Ausgangslage

- Graubünden hat wenig Statusgesellschaften und einen relativ kleinen Anteil an Steuern von juristischen Personen.
- Der ordentliche Gewinnsteuersatz von Graubünden liegt im interkantonalen Mittelfeld.
- Für Graubünden ist der Finanzausgleich Bund-Kantone (NFA) von zentraler Bedeutung.

Schlussfolgerungen

- Graubünden wird vor allem indirekt durch die USR III betroffen.
- Die USR III sichert einen starken Bund und starke Kantone. Nur so kann der NFA seine Substanz erhalten.

2. Rosmarie Widmer Gysel (SVP), Schaffhausen



397 Statusgesellschaften als direkt betroffene Unternehmen



3'200 Arbeitsplätze (9% aller Arbeitsplätze im Kanton)
Rund die Hälfte der Arbeitnehmenden wohnt im Kanton Schaffhausen



Total CHF 56.5 Mio. Steuerreinnahmen von juristischen Personen für Kanton und Gemeinden = 46.8% der gesamten Steuereinnahmen der juristischen Personen + CHF 7-20 Mio. Steuereinnahmen Arbeitnehmende



Dazu kommen massgebliche Umsätze **bei Gewerbe, Detailhandel und Gastronomie**

3. Eva Herzog (SP), Basel-Stadt

Ausgangslage in Basel-Stadt

- 500 Mio. Franken Steuererträge von Statusgesellschaften
- 32'000 Vollzeitstellen

Notwendigkeiten und Chancen

- Bevölkerung geht es nur gut, wenn es der Wirtschaft gut geht
- Hohe Löhne und Kosten - Steuerbelastung und Innovationskraft sind wichtig
- Internationaler Wettbewerb: Patentbox ist weit verbreitet
- USR III bringt Verbesserung für den Werkplatz Schweiz
- Ja zu USR III ist ein Ja zu erfolgreicher Exportnation Schweiz

Grundzüge der Umsetzung

- In Basel-Stadt werden Unternehmen und Bevölkerung entlastet

4. Kaspar Michel (FDP), Schwyz

Ausgangslage

- Anteil Juristischer Personen an allen Steuereinnahmen: 13.5% (2014)
- Anteil privilegiert besteuerteter Unternehmungen an allen Steuereinnahmen: 4% (2014)
- Grundsätzlich wettbewerbsfähige (effektive) Belastung : 11.7% (2014)

Notwendigkeiten und Chancen

1. Attraktivitätssteigerung des «Werkplatzes Schwyz», Erhalt & Ansiedlung Arbeitsplätze
2. Verbesserung der negativen Pendlerbilanz
3. Stärkung des Steuersubstrats der juristischen Personen

Grundzüge der Umsetzung

- Schwergewichtiger Einsatz des erhöhten Bundessteueranteils zur Finanzierung einer attraktiven Gewinnsteuerbelastung
- Massvoller Einsatz der Instrumente aus dem «USR III-Werkzeugkasten»

Fazit **USR III stellt genau die richtigen Mittel und Instrumente für notwendige Anpassungen im Kanton Schwyz zur Verfügung!**



5. Benedikt Würth (CVP), St. Gallen

Ausgangslage Kanton St. Gallen

- Industriekanton und MEM Cluster (Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie)
- Fokus auf Senkung der Gewinnsteuer

Bei einem JA haben wir Klarheit:

- Wir können die Umsetzung der USR III finanzpolitisch verkraften. Dies zeigt der Aufgaben- und Finanzplan 2018 bis 2020.
 - Die USR III wird mit der beabsichtigten Gewinnsteuersenkung für die exportorientierten Unternehmen eine wesentliche und wichtige Entlastung bringen.
 - Die USR III bringt die dringend benötigte Rechtssicherheit für unsere Unternehmen.
- Entscheidend ist die dynamische Betrachtungsweise. Bei einem NEIN passiert nicht nichts: Vielmehr kommt es zu einer schleichenden Erosion der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Schweiz.



6. Alfred Bossard (FDP), Nidwalden

- Nidwalden hat schon heute kompetitive Steuerbelastung: 12.66 Prozent.
- Steuersenkung ist daher zurzeit keine grosse Priorität.
- Nidwalden verfügt bereits seit 2011 auch über eine Lizenz- respektive Patentbox.
- USR III bringt Chance, dass Statusgesellschaften mehr Substanz in die Schweiz bringen (und damit auch Arbeitsplätze).
- Es gibt keine Alternative zur USR III: Alternative wären Sanktionen.
- Nichts tun würde bedeuten, unkontrollierbare Gewinnsteuerverluste in Kauf zu nehmen.



7. Markus Dieth (CVP), Aargau

Ausgangslage

- attraktiver Wirtschaftsstandort, insbesondere für Hightech-Unternehmen
- viele mittelständische Unternehmen, wenige Statusgesellschaften

Absichten Regierungsrat

- Nutzung Handlungsoptionen und Bundesbeitrag für optimale Ausrichtung der kantonalen Umsetzung
- Sicherung von Arbeitsplätzen und Steuersubstrat
- weiterhin attraktive internationale/interkantonale Positionierung
- Fokussierung auf innovative Unternehmen

Ziel

Heutige Unternehmen im Kanton Aargau behalten und für neue Ansiedlungen attraktive steuerliche Rahmenbedingungen bieten.

8. Ernst Stocker (SVP), Zürich

- Nur 3 Prozent der Unternehmen sind Statusgesellschaften. Aber zum Teil renommierte Unternehmen, 6000 Arbeitsplätze und 11 der Unternehmenssteuern.
- Zürich braucht das breite Instrumentarium der USR III, weil eine massive Senkung des Gewinnsteuersatzes wie in anderen Kantonen nicht finanzierbar ist.
- Regierung hat sich verpflichtet, Gemeinden entgegenzukommen: Innerkantonaler Finanzausgleich wird durch den Kanton stärker alimentiert.
- Ein Nein würde zu Unsicherheit, zu weniger Stabilität bei den Steuererträgen, zu weniger Arbeitsplätzen und mittelfristig zu höheren Steuerausfällen führen.
- Wer ja sagt, sagt ja zu Arbeitsplätzen und stabiler Unternehmensbesteuerung.



Kanton Zürich
Finanzdirektion

■ USR III: Warum die Kantone dahinter stehen

Medienkonferenz, Zürich, 26. Januar 2017

